



MOBILES BERATUNGSTEAM - TOLERANTES BRANDENBURG (MBT)

Geschäftsstelle, Friedrich-Engels-Strasse 1; 14473 Potsdam
Tel. 0331 740 6246
mobiles-beratungsteam@jpberlin.de

Hinweise für Schulen zum Umgang mit rechtsextremem Werbematerial

(Juli 2004; - **aktualisiert August 2005**)

Die rechtsextreme Szene im Land Brandenburg hat im Laufe ihrer neueren Entwicklung einige strukturelle Schwächungen hinnehmen müssen, u. a. haben sich die „Jungen Nationaldemokraten“ weitestgehend von der „Mutterpartei“ NPD abgewendet und formieren sich jetzt zum Teil in der „Bewegung Neue Ordnung“ (BNO). Im Zusammenhang damit verlor der organisierte Rechtsextremismus für seinen Kommunikations- und Kooperationsbedarf einige strukturelle Zugänge zur jüngeren Generation. Um verlorenes Terrain wieder zu gewinnen und auszubauen, sind gegenwärtig unterschiedlichste Bemühungen zu beobachten. So agieren z. B. von Sachsen her die „Jungen Deutschen“, die Jugendorganisation der „Bewegung deutsche Volksgemeinschaft“ in die südlichen Regionen Brandenburgs hinein. Die BNO agiert vor allem im Westen und Norden Brandenburgs unter verschiedenen Namen, u. a. in der Wählerliste zur Landtagswahl „JA zu Brandenburg“. Im Norden und Osten Brandenburgs ist wiederum der „Märkische Heimatschutz“ (MHS), ein Verbund mehrerer so genannter „freier Kameradschaften“ aktiv. Die NPD versucht auch, zum Teil gemeinsam mit dem MHS, ihren Kontakt zu Jugendlichen wieder zu stärken. Die Zahl rechtsextremer Übergriffe und Anschläge im Land bleibt weiterhin hoch.

Als Folge hohen polizeilichen Drucks, vermehrter pädagogischer Achtsamkeit in der Schule und im Freizeitbereich sowie vielfältigen zivilgesellschaftlichen Engagements kann man im Land Brandenburg von einer dominanten rechtsextremen Lifestyle-Szene, also von einer an äußeren Merkmalen klar erkennbaren Jugendkultur, nicht mehr ohne weiteres sprechen. Rechtsextremismus ist zwar weiterhin präsent und aktiv, aber nicht mehr unbedingt an Kleidung, Haartracht u. ä. zu erkennen. Jedoch finden in Folge der oben beschriebenen Entwicklungen Wertvorstellungen und politische Optionen des Rechtsextremismus inzwischen auch Eingang in unterschiedliche Jugendszenen und deren jugendkulturelle Ausformungen.

Aus organisierten rechtsextremen Strukturen wurde immer wieder erfolgreich versucht, Jugendliche über das Medium Musik anzusprechen. Heute wird vor dem Hintergrund dieser Rekrutierungsstrategie gezielt versucht, Schüler und Schülerinnen anzusprechen. Effektiver und erfolgreicher als bisher soll Einfluss auf Heranwachsende genommen

werden. Sowohl mit gezielten Propagandaaktionen vor den Toren der Schulen (Flugblatt- und beabsichtigte CD – Verteilaktionen, s. u.), als auch mit versuchsweise unmerkter Einflussnahme auf Schülerzeitungen und Schülervertretungen sollen argumentative Zugänge im schulischen Bereich erschlossen werden. Dabei wird versucht, den geltenden Rechtsrahmen aggressiv auszuloten. Insbesondere werden seit dem Sommer 2004 wiederholt Aktionen im unmittelbaren Umfeld der Schulen beobachtet.

Schulen, vor denen Einzelpersonen oder Gruppen versuchen für rechtsextreme Organisationen zu werben, wird empfohlen folgendes zu beachten:

Öffentlichkeit schaffen

Es ist wichtig, rechtsextreme Aktivitäten nicht zu verschweigen, sondern sie offen anzusprechen. Somit entzieht man ihnen das „Geheimnisvolle“:

- Die Lehrkräfte sollten über die zu erwartenden Aktionen informiert werden. Um ihnen einen sicheren Umgang mit dem Thema zu ermöglichen, müssen sie CD - Cover, CD - Label und Flugblätter gezeigt bekommen.
- Die Lehrkräfte und die anderen pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sollten Schülerinnen und Schüler dazu ermutigen, von Material-Verteilaktionen vor der Schule zu berichten und sich die Flugblätter oder CDs geben lassen.
- Redakteurinnen und Redakteure von Schülerzeitungen (so vorhanden), sollten durch die Schulleitungen darauf aufmerksam gemacht werden, dass es gezielte rechtsextreme Aktivitäten gibt.
- Demokratische Einrichtungen einer Schule wie Schülervertretungen, Elternvertretungen, Fördervereine u.a. sollten über diese Aktivitäten informiert werden. Mit ihnen können Gegenmaßnahmen diskutiert werden.
- Information sollten an die Lokalpresse gegeben werden, damit sie über diese Aktivitäten berichtet und dadurch eine Diskussion im breiteren Umfeld auslöst sowie die zivile Gegenöffentlichkeit sensibilisiert.

Informationen unbedingt an Behörden weitergeben

- Mit dem Staatlichen Schulamt muss das aufgetretene Problem kommuniziert werden, damit dieses ein überregionales Bild entwerfen kann.
- Information über aufgetretene Probleme sind dem zuständigen Staatsschutzkommissariat zu geben, deren Telefonnummern über jede Polizeidienststelle erhältlich sind.
- Eine Kontaktaufnahme mit der Kommune ist sinnvoll, um ordnungsrechtliche Möglichkeiten auszunutzen.

Maßnahmen sinnvoll einsetzen und klar vermitteln

- Die schulische Hausordnung kann und soll eingesetzt werden, um das Verteilen solchen Materials zu unterbinden.
- Wichtiges Prinzip: Jede Ordnungsmaßnahme muss pädagogisch erklärt werden. Dadurch verliert das Verbotene seinen Reiz.
- Das verteilte Material muss sicher gestellt werden.

- Schüler und Schülerinnen sollten dazu ermutigt werden, verteiltes Material von sich aus den Lehrkräften zu übergeben.

Im demokratischen Rahmen diskutieren

Bei der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Werbematerialien ist es wichtig, über die Hintergründe aufzuklären. Themen, die viele Menschen diskutieren, werden verzerrt dargestellt, um für ganz andere Zwecke zu werben: sich einer rechtsextremen Bewegung anzuschließen.

- Über die Inhalte der gesicherten Materialien sowie die Absichten der Initiatoren muss im Unterricht diskutiert werden.
- Diskussionen über die von Rechtsextremen angesprochenen Themen sollte man nur gut vorbereitet führen.
- Jeder muss sich selbst und andere fit machen. Dafür sind Fortbildungen und Workshops zum demokratischen Umgang mit rechtsextremen Argumentationen für Lehrkräfte und pädagogisches Personal, Eltern sowie engagierte Schüler und Schülerinnen wie z.B. Schülerzeitungsredakteure und -redakteurinnen sowie Schülersprecher und -sprecherinnen wichtig.
- Aus dem bisher Genannten können ggf. weitere Handlungsmöglichkeiten von der Schule in enger Zusammenarbeit mit den Mitwirkungsgremien entwickelt werden.
- Alle Kooperation mit Schülerinnen und Schülern, auch das Verhalten gegenüber den Gefährdeten muss auf der Grundlage von demokratischer Eindeutigkeit (Beachtung von demokratischen Regeln und Werten) und von Wertschätzung gegenüber Heranwachsenden bestimmt sein. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RAA Brandenburg bieten bei Fragen Beratungen an.
- In enger Zusammenarbeit zwischen Lehrerkollegien, Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen und Schulpsychologen und -psychologinnen sollte besonders das allgemeine Schulklima beobachtet werden.

Kontaktadressen:

„Büros für Integration und Toleranz“ (BIT)

Bei Grundsatzfragen

- zu regionalen Entwicklungen des Rechtsextremismus,
- wie Informationsbedarf über kommunale Netzwerke,
- zur Demokratienentwicklung und
- zur schulinternen Fortbildung

können Sie sich an das regional zuständige Büro für Integration und Toleranz wenden.

BIT Angermünde (für die Landkreise Barnim und Uckermark)

Berliner Str. 77, 16278 Angermünde

MBT Tel. : 03331 29 99 80

RAA Tel.: 03331 25 20 80

BIT Cottbus (für die Landkreise Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße und die kreisfreie Stadt Cottbus)

Friedensplatz. 6, 03058 Cottbus OT Gallinchen

MBT: Tel. 0355 430 24 41

RAA: Tel. 0355 485 57 89

BIT Frankfurt (O) (für die Landkreise Märkisch-Oderland, Oder-Spree und für die kreisfreie Stadt Frankfurt (O.))

Große Oderstr. 26/27, 15230 Frankfurt (O.)

MBT Tel. 0335 500 96 64

RAA Tel. 0335 552 40 66

BIT Neuruppin (für die Landkreise Prignitz, Ostprignitz-Ruppin und Oberhavel)

Rudolf- Breitscheid-Str. 38, 16816 Neuruppin

MBT Tel. 03391 35 91 89

RAA Tel. 03391 70 08 74

BIT Potsdam (für die Landkreise Potsdam-Mittelmark, Havelland, Brandenburg/Havel und die kreisfreie Stadt Potsdam)

Eisenhartstrasse 13, 14469 Potsdam

MBT Tel. 0331 505 88 83

RAA Tel. 0331 201 08 69

BIT Trebbin (für die Landkreise Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald)

Kirchplatz 4, 14959 Trebbin

MBT Tel. 033731 329 09

RAA Tel. 033731 314 13

Außerdem stehen zur weiteren Vermittlung folgende Dienststellen zur Verfügung

„Beratungssystem gegen Gewalt an Schulen“

In jedem Staatlichen Schulamt gibt es eine/n als Ansprechperson verantwortliche/n Schulrätin/ Schulrat.

**Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
Koordinierungsstelle Tolerantes Brandenburg**

(Leiterin: Frau Angelika Thiel - Vigh)

Tel.: 0331 866 3560

www.tbb.brandenburg.de

Nachfolgend beispielhaft die Bewertung einer rechtsextremen CD mit grundsätzlichen Bemerkungen zur Wirkungsweise rechtsextremer Musik auf Jugendliche. Die CD ist in großen Stückzahl zur Verteilung an Schulen bzw. im schulischen Umfeld gepresst worden und wird kostenlos verteilt.

Bewertung und Hinweise zur Wirkungsweise der CD „Anpassung ist Feigheit“

Bereits im Sommer 2004 informierte der Verfassungsschutz, dass rechtsextreme Gruppierungen im Rahmen einer größeren Aktion CDs vor Schulen verteilen wollen. Bei der Fassung der CD wollten die rechtsextremen Herausgeber offenbar bewusst und raffiniert strafrechtlich relevante Aussagen vermeiden. Dennoch hatte das Amtsgericht Halle am 4.8.2004 die allgemeine Beschlagnahme dieser CD wegen Verunglimpfung des Staates und seiner Symbole angeordnet. Die als Herausgeber fungierende rechtsextreme „Schulhof Projektleitung“ stoppte daraufhin das Verteilen der CD vorerst. Man rechnete damit, dass die Gefährdung dieser Aktion nur vorübergehenden Charakter habe. Mitte August 2005 konnte die Polizei rund 750 Exemplare dieser sogenannten „Schulhof-CD“ sicher stellen. Trotz Verbots und erfolgter Beschlagnahmung gibt es eindeutige Hinweise, dass diese CDs im schulischen Umfeld verschiedener Regionen in größerem Umfang verteilt werden.



Inhalt dieser CD sind bekannte Lieder aus dem rechtsextremen Milieu sowie Propaganda als gesprochenes Wort und als Textdatei, z.B. Flugblattvorlagen. Das Produkt bemüht sich geschickt, **rechtsextreme Ideologie samt ihrer aggressiven Ablehnung einer demokratischen Wertegemeinschaft in den spezifischen Gefühlskorridor und den Verstehenshorizont Heranwachsender** einfließen zu lassen. Kontaktadressen und „Links“ zum einschlägigen rechtsextremen Versandhandel ergänzen das Paket. Die Lieder sind nicht neu. Sie und andere Bestandteile der CD bieten alt bekannte rechtsextreme Parolen, Drohungen und Forderungen! Das Besondere dieses Produktes ist, dass sowohl Lieder als auch der sprachliche Eingangsteil und andere Textdateien bewusst an elementare psychosoziale Bedürfnisse Heranwachsender anknüpfen wollen.

Originale Textbeispiele aus der Selbstbeschreibung dieser CD:

Sprecher mit warmer, engagierter Stimme: *„Wenn unsere hochbezahlten Politiker nicht in der Lage sind, das drohende Unheil zu erkennen und vom deutschen Volk abzuwenden, dann müssen wir als deutsche Bürger - egal welchen Alters - handeln! Demokratie bedeutet eigentlich Volksherrschaft, aber unsere heutige Politik hat nichts mehr damit zu tun. Alle vier Jahre werden neue Damen und Herren gewählt, die anscheinend nichts weiter im Sinn haben, als uns und unser Land dem vollkommenen Ruin einen Schritt näher zu bringen. Ob SPD oder CDU, ob Grüne, FDP oder PDS - sie alle können und wollen gar keine Besserung herbeiführen! Trotzdem werden hier Gehälter immer weiter erhöht. Und das können sie zu allem Irrsinn auch noch selbst entscheiden! Weil wir uns gegen dieses korrupte System wenden, werden wir verteufelt. Man will den Bürgern, aber auch Euch Glauben machen, dass wir baseballschläger- schwingende, kinderfressende Monster sind, die nichts als Saufen und Gewalt im Sinn haben. Politik und Medien kommen gegen unsere Argumente nicht an. Da helfen nur die Lügen über uns, die täglich verbreitet werden. Doch die Wahrheit ist auf unserer Seite, denn wir sind im Recht. Nehmt Kontakt zu uns auf und macht Euch ein eigenes Bild über uns. - Weshalb versucht man uns so schlecht wie möglich darzustellen? Nur weil wir unser Land lieben und gegen die Ungerechtigkeit, die uns Deutschen täglich wiederfährt kämpfen! Wir wollen, dass die Menschen im gesunden Einklang miteinander, ihrem Land, ihrem Volk und der Natur leben. Wir wollen keine kapitalistische Machtgeilheit, die das Geld über den Menschen stellt und jeden Einzelnen von uns ausbluten lässt. Wir wollen feste soziale Bindungen, die keinen Deutschen ausschließen und Hilfe für Bedürftige leisten. Wir wollen eine glückliche und hoffnungsstarke Gemeinschaft schaffen. Wir wollen alle Völker und Kulturen dieser Erde in ihrer wunderbaren Einzigartigkeit erhalten. Wir sind keine Ausländerfeinde! Wir lieben das Fremde - in der Fremde. In unseren Reihen sind Freundschaft, Zusammenhalt, Kameradschaft und Gemeinschaft nicht bloß leere Worte. Wir leben, fühlen und handeln danach.“*

Mit den Begriffen „*ethnische Überfremdung*“ Deutschlands, „*Geldherrschaft*“ und „*Fälschung der deutschen Geschichte*“, mit verdecktem Antisemitismus (Flugblatt: „*Terrorismus ist ein Meister aus Amerika...*“) und mit der Forderung nach Abschaffung des „*korrupten*“ Systems werden bekannte rechtsextreme Postulate aufgenommen.

Das Selbstverständnis eines „nationalen Sozialisten“ wird bekenntnishaft beschrieben:

„Mir ist ganz klar, dass die Machtverhältnisse in diesem System keine positiven Änderungen mehr für uns Deutsche zulassen, auch nicht über Wahlen. Das System ist nicht frei, nicht national und auch nicht sozial. Das System ist die Ursache des Übels und hat nichts anderes verdient, als den eigenen Untergang. Ich lehne das vorherrschende System in der BRD aus politischer Einsicht ab, auch deshalb bin ich ein freier Nationalist.“

Die CD kommt der Gefühlswelt Heranwachsender (Adoleszenz) sehr nahe

Hinsichtlich der Wirksamkeit der inhaltlichen Aussagen müssen sich Pädagoginnen und Pädagogen die Gefühlswelt Heranwachsender besonders vergegenwärtigen. Darauf hebt das Produkt bewusst ab. Z.B. wird verständnisvoll dem hier vorausgesetzten Schulfrust eine scheinbare Legitimation angeboten. Jugendliche mit persönlichen Defiziterfahrungen sollen sich durch Wertschätzung und Empathieerfahrung einer wichtigen Gruppe zugehörig wissen und einer großartigen Sache verbunden fühlen.

Die Liedtexte zielen darauf ab, dass sich Jugendliche mit einer „Opferrolle“ identifizieren, in der sie leidend Anteil („*ein Leben lang verfolgt zu sein*“) am Leid des Vaterlandes ha-

ben („*unser Vaterland blutet aus allen Wunden*“). Und wenn dann die „*Wut durch die Strassen geht*“ und die „*Zeitbombe tickt*“, können sich aus der subjektiv erlebten Geringschätzung Verhaltensweisen ergeben, die sich persönlichkeitsverändernd zu omnipotenten Wahnvorstellungen entwickeln können.

Andere unter Jugendlichen bekannte rechtsextreme Lieder propagieren häufig rassistische Gewalt, Gewalt gegen „Systemvertreter“ und politische Gegner durchaus offener und brutaler. Untersuchungen belegen, dass rechtsextreme Gewalt zunächst Gewaltbereitschaft ist, die keine politischen Ziele verfolgt. Rechtsextreme Musik vermittelt Überlegenheit und Stärke, die helfen, die eigene Misere, die eigene Schwäche, das eigene Elend zu verstecken

(so auch A. Marneros: „*Blinde Gewalt*“, 2005).

Es ist auch gut, sich erinnern zu lassen, dass eine erfahrene Kränkung, die auf eigenen „Misere-Erfahrungen“ und einer daraus entstehenden Opferrolle erwächst, für die Persönlichkeitsentwicklung Jugendlicher zu Grunde liegen kann. Diese Konstellation befähigt wiederum dazu, andere Menschen zum Opferobjekt für das ungezügelte Ausleben eigener Aggressionen zu machen. (Auf diesen Sachverhalt macht eindrücklich Arno Grün, „*Der Fremde in uns*“, Stuttgart 2000, aufmerksam).

Die rechtsextreme Ideologisierung und politische Instrumentalisierung des Grundempfindens junger Menschen als „Opfer der Zeit“, sind ein ernst zu nehmendes Problem, das weit über die Bedeutung dieser CD hinausgeht.

Schülerinnen und Schülern mit wenig ausgebildeten Sozialkompetenzen wird insbesondere mit dieser CD ein Gefühlsrahmen geboten, in dem sie sich verstanden und akzeptiert wissen sollen: Der Verlierer kann sich als Kämpfer für eine gerechte Sache, für ein großes Ziel angesprochen wissen. Ein adoleszent - depressives Selbstmitleid Heranwachsender soll zur Leidensbereitschaft für die große Sache umgestimmt werden. Geradezu flehend schreit ein Sänger: „...*hört auf zu hetzen, hört auf zu lügen...*“ und bittet seine Kameraden: „*Hört niemals auf zu schreien...*“ - Schließlich geht es um „*Blut und Ehre...*“. Rhythmisch wird eingetrichtert, dass der „*Tag der Rache*“ kommen wird. Junge Menschen in depressiven Grundstimmungen, Heranwachsende, die sich als Verlierer empfinden, sollen sich einbezogen wissen in eine große und bedeutende Sache. Dabei werden Jugendliche auf ihren ausgeprägten Gerechtigkeitssinn und ihr Protestpotenzial hin angesprochen. Sie können sich in einem Lied dieser Scheibe z. B. mit Figuren einer fiktiven Rebellengeschichte durch die Jahrhunderte auf unterschiedlichen Schauplätzen der Geschichte identifizieren: Rebell in Schottlands Freiheitskriegen über mehrere „*Stationen*“ bis zum „*Wehrwolf*“ in den letzten Tagen des sogen. „3. Deutschen Reiches“, wenn der Rebell Leute, die dem Krieg ein Ende setzen wollen, bedroht: „*Ihr mit den weißen Fahnen, seid auf der Hut, - ich bin ein Rebell!*“ - So wird die gegenwärtig als schwierig erlebte Situation zum kämpferischen „*Durchgang*“ bis zum „*Sieg*“.

Der häufig festzustellenden Beobachtung, dass sich Jugendliche nach einer Art „Religionsersatz“, nach einer von ihnen akzeptierten Spiritualität sehnen, begegnet die Liedtextauswahl auf dieser Platte mit dem Hinweis auf den „*Funken in unserer Seele...*“. Unter „*dem Schatten der Esche*“ erwacht ein Gemeinschaftsgefühl, das gebraucht wird, seitdem „*sie die Aasen* (also die germanischen Götter) *vergaßen...*“.

Insgesamt bietet die CD Lieder und Internetverbindungen an, die sich Heranwachsende selbst leicht besorgen können. Doch von neuer Qualität ist die Mischung der Platte wegen Zielrichtung und sozialpsychologischer Strategie, die bewusst an eine gestörte Lebens- und Gefühlswelt Heranwachsender und an deren Perspektivendiffusion anknüpfen. Die aus den Inhalten der CD erkennbare Ideologie zeigt eine deutliche Nähe zu bekannten rechtsextremen Gruppierungen.

Angesichts der Bedeutung dieser Musik und ihrer unterlegten Texte für die emotionalen Bedürfnisse Heranwachsender ist es notwendig, sich im Sinne umfassender pädagogischer Verantwortung fachübergreifend über Klima und Handlungsstrategien in der Schule zu verständigen. Das macht im kritischen Umgang handlungssicher. Es ist davon auszugehen, dass mit diesen und anderen medialen Möglichkeiten auch in Zukunft die Schule zum Agitationsbereich der Rechtsextremen gemacht werden soll.